»Rosie auf der Insel« – Eine Wort-Schnipsel-Schreibwerkstatt

Literaturpädagogisches Konzept: Pia Löber-Wille (Wörter.Wunder.Welten)
durchführbar ab 3.–5. Klasse, aber auch darüber hinaus | Einsatz in Schule, Bibliothek, Leseclub oder Schreibwerkstatt

Über das Bilderbuch

Illustration: Karen Runge
Text: Monika Helfer
ISBN: 978-3-948743-48-2
Format: 285 x 210 mm
Umfang: 44 Seiten

© kunstanstifter 2025,
kunstanstifter GmbH & Co. KG,
Werderstraße 31, 68165 Mannheim
info@kunstanstifter.de

Literaturpädagogische Einschätzung

Das **Bilderbuch »Rosie auf der Insel«** punktet mit einer assoziativen Erzählweise, in der sich die **kindliche »reale« und imaginierte Welt** miteinander verweben. Die Hauptfigur Rosie will Schriftstellerin werden – ein erzählerischer Rahmen, der Kinder unmittelbar anspricht und zum eigenen Geschichtenerfinden und Schreiben einlädt. Dabei eröffnet die Geschichte einen Raum, in dem sich gegenwärtige Situationen, Fantasie sowie Erinnerungen miteinander vermischen. Die Illustrationen verstärken diesen Eindruck durch weitere bildliche Vermischungen – sowohl handwerklich wie auch in der Darstellung der kindlichen Erzählwelt.
Für den literaturpädagogischen Einsatz bietet das Buch damit zahlreiche Anknüpfungspunkte. Kinder werden durch **literarische Wort-Impulse** aus dem Originaltext **zum eigenen Schreiben** angeregt. Diese Impulse bieten einen kreativen Rahmen, ohne einzuengen, mit viel Raum zum Selbergestalten. Bilder und Wörter fungieren im gesamten Projekt als gleichwertige Erzählelemente: Während **Bilddetails zum Weiterdenken einladen, helfen ausgeschnittene Wörter, Sätze oder Überschriften aus Zeitschriften, neue Assoziationen zu schaffen**. Dies fördert die Wahrnehmung von Sprache als gestaltbares Medium.

Das Begleitmaterial berücksichtigt unterschiedliche sprachliche und gestalterische Zugänge und ermöglicht damit eine differenzierte Arbeit in sprachlich heterogenen Gruppen. Die Methodenvielfalt – von Textarbeit über Collage und Bildbetrachtung bis hin zu freiem Erzählen – eröffnet Kindern (und Jugendlichen) individuelle Ausdrucksformen und Zugänge zur literarischen Welt.

Besonders geeignet ist **das Buch für den Einsatz in Deutsch, Kunst und projektorientiertem Unterricht**. Aber auch in **Bibliotheken, Schreibwerkstätten oder Leseclubs** kann es als Impulsgeber für Literacy-Prozesse genutzt werden.
Im Mittelpunkt stehen dabei:

- der Aufbau von Figurenverständnis und Empathie
- die Fähigkeit, Bild-Text-Zusammenhänge zu deuten
- die Erweiterung des literarischen Wortschatzes
- die Anregung kreativer Schreibprozesse

Durch die Verbindung von **ästhetischem Gestalten und literarischem Erzählen** entsteht ein ganzheitlicher Zugang zur Literatur, der sowohl **sprachliche Bildung als auch die Fantasie nachhaltig fördert**.

Kurzbeschreibung zum Begleitmaterial

Das Begleitmaterial bietet eine kreative Schreibwerkstatt zum Bilderbuch »Rosie auf der Insel«. Im Mittelpunkt stehen die drei Kinderfiguren Rosie, Ruta und Loisl. Die teilnehmenden Kinder und Jugendlichen entwickeln eigene Figurenbeschreibungen und erzählen in mehreren Etappen eine eigene Geschichte – inspiriert durch Illustrationen, Wort-Impulse aus dem Originaltext, Collagen und einer Wortschatzsammlung aus dem Bilderbuch. Die Originalgeschichte wird bewusst erst am Ende vorgelesen.

Hinweis für die Erwachsenen: Im Mittelpunkt steht nicht die »richtige« Geschichte, sondern der kreative Prozess der Kinder und Jugendlichen. Sie sollen **ihre eigene Sprache entdecken und ihre Fantasie entfalten**. Die vorgegebenen Wortschnipsel unterstützen **insbesondere die Teilnehmenden mit geringer Sprachkompetenz beim Aufbau von Wortschatz und literarischer Ausdrucksfähigkeit**. Wichtig ist: Es ist eine Ich-Erzählung aus der Sicht der Hauptfigur Rosie.

Ziele

- Entwicklung von Figuren- und Geschichtenverständnis
- Ausbau von Wortschatz, Sprachbewusstsein und Erzählkompetenz
- Anregung kreativer Schreibprozesse und literarischer Sprache
- Ästhetisches Gestalten: Collagieren, Schreiben, Bücher binden
- Differenzierte Methoden für heterogene Gruppen

Aufbau des Begleitmaterials

Das Begleitmaterial ist modular aufgebaut und in sieben Einheiten gegliedert. Zu jeder Einheit gibt es eine eigene Materialliste, eine detaillierte Ablaufbeschreibung sowie Checkpoints zur Orientierung. Alle benötigten Arbeitsblätter und Wortsammlungen befinden sich im Anhang.
Die Kinder und Jugendlichen entwickeln Schritt für Schritt ihre eigene Geschichte – angeregt durch Illustrationen, literarische Wort-Impulse und Collagenelemente – und präsentieren diese abschließend in einem selbstgebundenen Geschichtenbuch.

Das Material gliedert sich in **drei zentrale Arbeitsbereiche**:

1. **Figurensteckbriefe: Charakterkarten**

Rosie, Ruta und Loisl werden mit Hilfe von Illustrationen und Satzfragmenten eingeführt. Die Kinder vervollständigen diese individuell. Erste Wort-Impulse aus dem Originaltext (z. B. »Ich heiße Rosie, weil meine Mama …«) erleichtern den Einstieg in Sprache und Figur.

2. **Schreibcollagen und Geschichte entwickeln**

Ausgehend vom Einstiegssatz »Eines Tages saß ich auf einer Insel …« entwickeln die Kinder eigene Texte zu zentralen Szenen des Buches. Bildausschnitte, literarische Wort-Impulse und frei gewählte Collagenschnipsel (z. B. aus Zeitungen/Magazinen) regen dabei zu ganz persönlichen Erzählungen an.

3. **Wortsammlung & Collagenseite**

Eine gezielte Sammlung markanter oder möglicherweise unbekannter Wörter aus der Geschichte wird ergänzt durch eigens gefundene Wörter und Bilder. Die Seiten dienen als kreatives Reservoir für freie Schreibphasen, Bild-Wort-Collagen oder assoziative Schreibspiele.

Umsetzungsplanung (Kurzüberblick)

Das Material umfasst **7 Einheiten à 45–75 Minuten**:

- **Einheit 1:** Figuren einführen mit Charakterkarten und Wort-Impulsen: »Rosie« (Vorlage 1), »Ruta« (Vorlage 2), »Loisl« (Vorlage 3)
- **Einheit 2:** Schreibstart mit Bildausschnitt & Wortschnipseln »Rosie auf der Insel« (Vorlage 4)
- **Einheit 3-5:** Szenisches Schreiben zu Kapitelüberschriften & Wort- und Collagenschnipseln
  Schreibimpuls I: »Der böse Blick« (Vorlage 5)
  Schreibimpuls II: »Was ist mit Ruta?« (Vorlage 6) / »Hund« (Vorlage 7)
  Schreibimpuls III: »Das Meer« (Vorlage 8)
- **Einheit 6:** Geschichte beenden »Ende gut« (Vorlage 9) und gruppeninternes Präsentieren einzelner Geschichtensequenzen und/oder der eigenen Wort-Bild-Collage »Wort-Schatzkiste« (Vorlage 10)
- **Einheit 7:** Buchbinderei und Abschluss

Differenzierungsmöglichkeiten

- Leichtere Texteingänge mit Satzanfängen oder Bildfolgen / Geschichte vorher lesen
- Fortgeschrittene: Fokus auf Dialoge, Sinneswahrnehmungen
- Visuell stärkere Kinder: Fokus auf Collage und Illustration
- Sprachlich schwächere Kinder: Wörter vorgeben, mündlich diktieren lassen
- Bei Schreibgruppen mit Kindern und Jugendlichen: die Aufgaben lassen sich auch in Kinder- und Jugendgruppen (9–18 Jahren) umsetzen, da sich diese kreativ und modular, einzeln oder gesamt anwenden lassen.

Die Vorbereitung

Damit die Schreibwerkstatt reibungslos verläuft, empfiehlt es sich, folgende Punkte vorab zu organisieren:

Inhaltlich vorbereiten

- Das Bilderbuch »Rosie auf der Insel« einmal vollständig sichten (Inhalt, Erzählstruktur, Bildsprache).
- Das Begleitmaterial inklusive aller Vorlagen und Einheiten durchlesen.
- Klären, ob das Buch physisch oder digital (z. B. mit einer Objektkamera und Beamer/Whiteboard) gezeigt wird.

Materialien & Ausdrucke

- Alle benötigten Vorlagen (1–13) entsprechend der Anzahl der teilnehmen den Kinder und Jugendlichen ausdrucken.
- Zeitschriften und Magazine sammeln (bitte altersgerechtes Material).
- Stifte, Scheren, Kleber, weitere Ausdrucke der Schreibseiten (für Viel schreiber:innen) oder zusätzliches Papier sollten immer bereitliegen.
- Wortsammlung aus dem Material als Wortschnipsel-Schatz vorbereiten (z. B. ausgeschnitten in Briefumschlägen für die Teilnehmenden) und als Plakat oder Folie für das Whiteboard zum gemeinsamen Klären der Bedeutungen.

Raum & Atmosphäre

- Einen festen Ort für die Texte einrichten (z. B. Ablagefach, Sammelkorb, Mappen – noch nicht lochen!).
- Optional: Eine »Ablauf-Galerie« an der Wand einrichten – hier kann nach jeder Einheit sichtbar ergänzt werden (z. B. mit Fotos, Titeln, Impulsbildern, eigenen neuen Wörtern, etc.).
- Musik oder atmosphärische Geräusche (z. B. Meeresrauschen, Naturklänge) vorab heraussuchen und für einzelne Einheiten bereithalten.

Zeitplanung

- Termine und Dauer der Einheiten grob festlegen und Teilnehmende/Eltern/Kolleg:innen informieren.
- Optional: Einen Präsentationstermin vorplanen.
  (für Eltern, Parallelklasse oder Bibliothek)

Die Durchführung

Einheit 1: Einstieg & Figuren erschließen

Dauer: ca. 60–90 Minuten

Materialliste

- Bilderbuch **»Rosie auf der Insel«**
  - wird erst zum Abschluss des Projekts vollständig vorgelesen -
- Vorlagen 1–3: Charakterkarten zu Rosie, Ruta und Loisl mit Platz für Bildausschnitte, Wörter und freie Texte (generell: Vorlagen in DIN-A5 quer (mehrfach ausdruckbar, für Kinder, die viel schreiben – angelehnt an die Optik vom Bilderbuch und weg von didaktischen Schularbeitsblättern)
- Illustrationsausschnitte aus dem Buch für die Vorlagen 1-3:
- aus dem Ansichts-PDF: S. 4 (Rosie am Tisch), S. 5 (nur Ruta), S. 6 (Loisl auf dem Haus) + den ersten Satz oder Satzanfang
- Deckblatt für die Geschichtenbücher / Präsentationsfolie für Einführung – S. 3 (Kinder mit Karte) mit der Titelüberschrift »Rosie auf der Insel«
- Wort-Impulse aus der Geschichte (jeweils auf der entsprechenden Charakterkarte):
  - → Berufskleidung
  - → Träumerin
  - → Tiger
- Stifte, Kleber, Scheren
- Eigenes Bildmaterial aus Magazinen und Zeitungen
- *Optional:* Geschichten-Snack (z. B. Waffeln, geröstete Nüsse, »Cola«) zum kreativen Einstieg – Was essen die Kinderfiguren in der Geschichte gern? Warum?

Ablaufbeschreibung

1. **Bildimpuls & Einstieg**

Der Bildausschnitt »Kinder mit Karte« (Vorlage 0) wird gezeigt. Die Lehrkraft/Leitung nennt den Titel »Rosie auf der Insel«. Gemeinsam wird überlegt:

- → Wer sind die Kinder?
- → Was könnte das für eine Geschichte sein?
- → Wie und warum kommen sie wohl auf eine Insel?

2. **Gesprächsphase & Ideenwolke**

In einem offenen Austausch oder auf einem Plakat entstehen erste Ideen und Assoziationen zur Geschichte. Dabei werden Fantasie und Vorwissen der Kinder und Jugendlichen aktiviert.

3. **Individuelle Figurenbeschreibungen**

Jede:r Teilnehmende erhält nacheinander die drei vorbereiteten Vorlagen zu den Figuren Rosie, Ruta und Loisl.

→ Sie betrachten jeweils das Bild, lesen die Satzanfänge und Wortimpulse und ergänzen diese kreativ.
→ Zusätzlich werden passende Wörter oder Bilder aus Magazinen ausgeschnitten und auf den Steckbriefseiten platziert.
→ Dabei steht ein erster Erzählimpuls im Mittelpunkt: Wer könnten diese Kinder sein? Was verbindet sie? Warum sind sie Freunde? Wie beginnt ihr gemeinsames Abenteuer?

Checkpoints

- Bildimpuls: Die Kinder betrachten die Illustration »Kinder mit Karte« (S. 3) und hören den Titel Rosie auf der Insel.
- Gemeinsame Ideensammlung: Wer ist Rosie? Was könnte passieren? Wie kommen die Kinder auf eine Insel?
- Charakterkarte »Rosie«: Die Kinder füllen Satzanfänge aus und ergänzen mit Bildern und Wort-Impulsen.
- Charakterkarten »Ruta« und »Loisl«: Analoges Vorgehen – Fokus auf Freundschaft und gemeinsames Abenteuer.
- Erste kreative Texte entstehen – können zum Ende hin (teilweise, freiwillig) vorgelesen werden.

Einheit 2: Erzählstart – »Rosie auf der Insel«

Dauer: ca. 60 Minuten

Materialliste

- Vorlage 4: Schreibblatt mit dem Satzanfang »Eines Tages saß ich auf einer Insel und wartete…«
  → Illustrationsausschnitt: S. 7 (rechte Bildhälfte – nur Rosie)
  → Wort-Impuls aus der Geschichte: gelbe Stiefelchen
- Zeitschriften und Magazine
- Scheren, Kleber
- Optional: Atmosphärische Unterstützung, z. B. Meeresrauschen (Audio)

Ablaufbeschreibung

1. **Einstieg: Satzanfang inszenieren**

Der Satz »Eines Tages saß ich auf einer Insel und wartete …« wird vorgelesen – gerne mit ruhiger Stimme, als Einstieg in die Vorstellungswelt. Unterstützt mit den atmosphärischen Geräuschen kann eine Art Gedankenspiel/Fantasiereise daraus gemacht werden.

2. **Bildimpuls & Wortanregung**

Die Illustration wird betrachtet. Die Kinder und Jugendlichen überlegen:

→ Auf wen oder was wartet Rosie?
→ Was bedeuten die »gelben Stiefelchen«? Sind sie von Rosie? Wofür werden sie gebraucht?

3. **Schnipseljagd & Assoziation**

Die Teilnehmenden durchstöbern Zeitschriften/Magazine und wählen für sie passende Bilder, Wörter oder Satzfragmente zur Szene. Diese werden auf die Vorlage geklebt und dienen als zusätzliche Impulse.

4. **Schreiben & Erzählen**

Die Kinder vervollständigen den Satz und entwickeln eine erste kurze Szene – eine Momentaufnahme auf der Insel. Die gelben Stiefelchen sollen kreativ eingebaut werden.

5. **Texte teilen (optional)**

Am Ende können erste Texte vorgelesen oder in Partnerarbeit ausgetauscht werden.

Checkpoints

1. Der Eröffnungssatz »Eines Tages saß ich auf einer Insel …« weckt Neugier und öffnet den Erzählraum.
2. Die Illustration inspiriert zu eigenen Deutungen und Geschichtenansätzen.
3. Kinder wählen visuelle und sprachliche Impulse aus Zeitschriften und Wort sammlung.
4. Die Geschichte beginnt – Texte können zum Ende hin (teilweise, freiwillig) vorgelesen werden.

Einheit 3: Szenisches Schreiben – Dialoge

Dauer: ca. 60 Minuten

Materialliste

- Wortsammlung (Präsentation oder Ausdruck, z. B. als Tafelbild oder Wortkarten):

Klosett, Altar, Wächter, Stöckelschuhe, Schnurrbart, Blutspur, Bettelgeld, steinerner Löwe, Heimweh, Hibiskusblüten, Denkmal, Kaimauer, Ruine, Flaumfedern, Salto, schrumpfen, Seifenschaum

Hinweis: Jedes Kind wählt zu dieser Einheit 1–2 Wörter aus. Ziel ist, dass bis zum Projektende alle Wörter in den eigenen Texten untergebracht sind.

- Vorlage 5: Bild-/Textimpuls zur Szene »Der böse Blick« (Illustrationsausschnitt S. 10 rechts)
- Optional: Ausdruck des Insel-Wortschatzes zum Ausschneiden und Einkleben

Ablaufbeschreibung

1. **Einstieg: Wortschatz aktivieren**

Die Lehrkraft/Leitung stellt die Wortsammlung vor und erklärt (gemeinsam mit den Kindern) unbekannte Begriffe. Die Kinder und Jugendlichen dürfen eigene Bedeutungen erraten, bevor die »korrekte« Erklärung kommt – das fördert Sprache und Kreativität.

2. **Wortauswahl treffen**

Jede:r Teilnehmende wählt ein bis zwei Wörter, die in den heutigen Text eingebaut werden sollen. Die Wörter können ausgeschnitten und eingeklebt oder selbst in die Schreibseite aufgeschrieben und integriert werden.

3. **Bildimpuls betrachten**

Die Illustration »Der böse Blick« wird gezeigt. Gemeinsam wird assoziiert:

→ Wer schaut da böse?
→ Warum? Was ist passiert?
→ Was könnte das mit Rosie, Loisl oder Ruta zu tun haben?

4. **Schreiben & Gestalten**

Die Kinder schreiben einen Szenentext zur Illustration. Dabei sollen die gewählten Wörter sinnvoll eingebaut und die Szene ausgeschmückt werden.

→ Fokusthema: Dialoge schreiben
Was sagen die Freunde zueinander?

Checkpoints

1. Einführung der Wortsammlung: Kinder und Jugendliche lernen neue Begriffe kennen und erschließen sie kreativ.
2. Individuelle Wortwahl: Jedes Kind entscheidet sich für 1–2 Wörter, die in den Text eingebaut werden.
3. Bildbetrachtung: Die Szene »Der böse Blick« regt zum Deuten und Weiter schreiben an.
4. Schreibphase: Die Kinder und Jugendlichen gestalten eine eigene Szene – mit Fokus auf Dialoge zwischen den handelnden Figuren.
5. Ergebnisse können vorgelesen, ausgetauscht oder künstlerisch weiterbe arbeitet werden.

Einheit 4: Szenisches Schreiben II – Show, don't tell

Dauer: ca. 60–90 Minuten

Materialliste

- Vorlage 6: Schreibseite zur Szene »Was ist mit Ruta?«
  (Illu-Ausschnitt S. 11, linke Bildhälfte – Ruta)
- Vorlage 7: Schreibseite zur Szene »Hund«
  (Illu-Ausschnitt S. 12, rechte Bildhälfte – Hund)
- Wortsammlung: Die Kinder wählen wieder 1–2 Wörter aus der Liste
- Stifte, Kleber
- *Optional:* Bildmaterial aus Zeitschriften/Magazinen

Hinweis für Lehrkräfte/Leitungen
Show, don't tell – Was bedeutet das?
»Show, don't tell« ist ein Grundprinzip des kreativen Schreibens: Es geht darum, Gefühle, Situationen oder Eigenschaften nicht direkt zu benennen (»zu erzählen«), sondern durch Handlungen, Dialoge oder sinnliche Wahrnehmung »zu zeigen«.

Beispiel:
Tell: »Rosie war traurig.«
Show: »Rosie starrte auf das Meer. Ihre Oberlippe schmeckte nach Salz und sie wischte sich schnell mit dem Handrücken über ihre Augen.«

Kinder lernen so, lebendiger und bildhafter zu schreiben.
Gerade in einer Schreibwerkstatt, die mit Bildern, Wortschnipseln und Szenen arbeitet, lässt sich »Show, don't tell« spielerisch und anschaulich umsetzen.

Ablaufbeschreibung

1. Szenenwahl & Wortauswahl

Die Kinder und Jugendlichen bekommen die beiden Schreibimpulse: »Was ist mit Ruta?« und »Hund«. Anschließend wählen sie jeweils wieder 1–2 Wörter aus der Wortsammlung aus, die in die Texte eingebaut werden.

2. Bildbetrachtung & Deutung

Gemeinsam, in Kleingruppen oder allein wird die gewählte Illustration betrachtet und ggf. besprochen:

→ Was passiert mit Ruta?
→ Wer ist der Hund? Warum taucht er auf?
→ Welche fünf Sinne gibt es? Wie könnten unsere unterschiedlichen Gefühle und Emotionen schmecken, riechen, aussehen, sich anfühlen oder anhören?

3. Schreibphase

Die Kinder und Jugendlichen setzen ihre begonnene Geschichte fort. Sie nutzen weiterhin Dialoge und nun auch das Prinzip von Show, don't tell. Dabei geht es darum, Dinge nicht zu behaupten, sondern sie den Lesenden sehr bildlich darzustellen. Sie gestalten ihren Text auf der jeweiligen Vorlage:

→ Fortsetzung der Handlung
→ innere Gedanken der Figuren
→ Dialoge
→ Wie riecht Angst? Wie schmeckt Verzweiflung? Was fühlt man im Körper bei Freude? Wie hört sich Hoffnung an?

Die gewählten Wörter werden dabei kreativ integriert.

4. Gestaltung & Austausch

Wer möchte, kann wieder einzelne Wörter oder Bilder aus Zeitschriften einbauen. Zum Schluss besteht die Möglichkeit, sich über die entstandenen Szenen auszutauschen.

Checkpoints

1. Die Kinder wählen eine Szene und 1–2 Wörter aus der Wortsammlung aus.
2. Die Bildimpulse »Ruta« oder »Hund« regen zu emotionalem und handlungs orientiertem Schreiben an.
3. Kinder entwickeln die Geschichte individuell weiter – als Monolog, Dialog oder Erzähltext.
4. Literarische Wörter und Bilder aus dem Buch oder Zeitschriften werden ein gebunden.
5. Die Einzelszenen fügen sich in den roten Faden der Geschichte ein.

Einheit 5: Szenisches Schreiben III – Geschichtenstruktur

Dauer: ca. 60 Minuten

Materialliste

- Vorlage 8: Schreibseite zur Szene »Das Meer« (Illu-Ausschnitt S. 19, linke Seite)
- Wortsammlung: 1–2 Wörter pro Text
- Optional: Meeresrauschen oder passende musikalische Untermalung

Ablaufbeschreibung

1. Einführung in die Szene »Das Meer«

Die Illustration wird gemeinsam betrachtet. Folgende Fragen regen das Erzählen an:

→ Was sehen wir? Was fehlt der Geschichte noch??
→ Wer blickt aufs Meer? Warum? Wer kommt?
→ Welche Gefühle (z. B. Abschied, Sehnsucht, Aufbruch) tauchen auf?
→ Vorbereitung auf das Ende der Geschichte

2. Wortauswahl & Schreibimpuls

Wieder wählen die Kinder und Jugendlichen 1–2 Wörter aus der Wortsammlung. Sie dienen der Anregung und werden kreativ in den Text eingebaut werden.

3. Textgestaltung

Die Kinder und Jugendlichen schreiben einen Text zur Szene. Der Fokus liegt auf der Atmosphäre, Emotionen und Übergang zur Schlussszene.

4. Reflexion: Was fehlt noch?

Zum Abschluss werden alle bisherigen Szenen (Einheit 2–5) zusammengelegt oder angeschaut. Die Kinder überlegen:

→ Wie kann man die Geschichte zu einem Ende führen?
→ Gibt es offene Fragen, die im nächsten Schritt geklärt werden?

Checkpoints

1. Die Kinder betrachten das Bild »Das Meer« und deuten es als erzählerische

Übergangsszene.

2. Mit neuen Wörtern aus der Sammlung wird ein Text entwickelt.
3. Der Fokus liegt auf Abschied, Sehnsucht oder Neubeginn – als Vorbereitung auf das Ende.
4. Die Kinder reflektieren ihre bisherigen Texte:
   Was fehlt noch? Wie könnte es ausgehen?
5. Die Struktur für die abschließende Einheit
   (Einheit 6: »Ende gut«) wird vorbereitet.

Hinweis für Lehrkräfte/Leitungen
Kinder und Jugendliche schreiben oft »einfach drauflos«. Umso wichtiger ist es, ihnen eine klare Erzählstruktur an die Hand zu geben, die beim Planen und Überarbeiten hilft – ohne die Kreativität einzuengen.

Die Grundstruktur einer Geschichte – einfach erklärt:

1. **Einleitung – Wer? Wo? Wann?**

Wir lernen die Hauptfigur(en) kennen. Wo spielt die Geschichte?
Was ist die Ausgangssituation?

2. **Wendepunkt – Was?**

Es passiert etwas Unerwartetes oder Spannendes. Die Situation verändert sich.
Ein Problem taucht auf.

3. **Höhepunkt – Warum?**

Die Spannung ist am größten. Die Figuren müssen handeln, eine Entscheidung treffen oder etwas lösen.

4. **Ende – Alles wird gut?!**

Die Geschichte findet einen Abschluss. Die Figur hat etwas erlebt, gelernt und sich verändert.

Vermittlung an Kinder und Jugendliche:

- Fragen nutzen: »Was passiert zuerst?« – »Was verändert alles?« – »Wann ist es am aufregendsten?« – »Wie endet es?«
- Beispielgeschichten zerlegen oder nacherzählen lassen
- Bogen zeichnen: z. B. Spannungskurve mit Einstieg – Wendepunkt – Höhepunkt – Ende
- Vor dem Schreiben oder in der Überarbeitung nutzen

Die Kinder erkennen: Gute Geschichten brauchen Struktur, um stärker zu wirken. So lernen sie, Spannung aufzubauen, Figuren zu entwickeln und Erzählungen zu runden.

Einheit 6: Ende und Feedback

Dauer: ca. 60–90 Minuten

Materialliste

- Vorlage 9: Schreibseite »Ende gut« (Illustrationsausschnitt S. 25)
- Vorlage 10: Feedback-Bogen

Ablaufbeschreibung

1. **Einstieg: Rückblick auf die eigene Geschichte**

Die Kinder und Jugendliche legen sich ihre bisher entstandenen Texte bereit. Jede:r überlegt schon einmal für sich:

→ Was ist bisher passiert?
→ Welche offenen Fragen gibt es noch?
→ Was wünscht sich die Hauptfigur am Ende?

2. **Bildimpuls & Schreibphase**

Die Schreibseite »Ende gut« (S. 25) wird vorgestellt. Sie dient als Impuls für einen Abschluss, muss aber nicht direkt beschrieben werden.
Die Teilnehmenden schreiben ein eigenes, zur bisherigen Handlung passendes Ende. Mögliche Formen:

→ klassisches Ende (»Ende gut, alles gut!«)
→ offenes Ende
→ kreatives Ende: Notizbuchseite von Rosie

3. **Vorleserunde & Feedback geben**

Eine Vorlesesituation wird vorbereitet. Zuerst liest die Lehrkraft/Leitung eine gesamte Geschichte oder eine freiwillige Person beispielhaft vor. An dem Beispiel wird den Kindern und Jugendlichen auch das »konstruktive Feedback« gezeigt.
Danach lesen die Kinder und Jugendlichen in Kleingruppen ihre Geschichten gegenseitig vor und geben sich konstruktives Feedback – die Feedback-Bögen können hier als Hilfestellung genutzt werden.
Hinweis: Wer nicht vorlesen möchte, darf einfach zuhören oder sein Ende still für sich abschließen.

Checkpoints

1. Die Teilnehmenden rekapitulieren ihre bisherige Geschichte und erkennen offene Handlungsfäden.
2. Das Bild »Ende gut« inspiriert zum Schreiben eines individuellen Abschlusses.
3. Die Texte dürfen unterschiedlich enden: glücklich, offen, überraschend – alles ist erlaubt.
4. In Kleingruppen lesen sich die Kinder und Jugendlichen ihre Enden vor und geben sich wertschätzendes, beschreibendes Feedback.
5. Jede Geschichte hat nun einen Anfang, eine Mitte und ein Ende – sie sind bereit zur finalen Gestaltung in **Einheit 7.**

Konstruktives Feedback in der Schreibwerkstatt

Gerade bei kreativen Texten ist es wichtig, dass Kinder und Jugendliche Rückmeldung erhalten, die ermutigt und bestärkt – ohne zu bewerten oder zu korrigieren.
Grundprinzipien für konstruktives Feedback:

- Wertschätzung vor Kritik: Beginne mit etwas, das dir gefallen hat (»Ich mochte, wie du ...«).
- Beschreiben statt bewerten: Keine Noten, kein »gut« oder »schlecht«, sondern: »Ich konnte mir das Bild gut vorstellen«, »Das hat mich überrascht«, »Ich war neugierig, wie es weitergeht«.
- Fragen stellen statt verbessern: »Warum glaubst du, macht deine Figur das?« / »Was könnte davor passiert sein?«
- Vielfalt zulassen: Es gibt kein »richtig« oder »falsch« – jede Geschichte darf anders sein.
- Feedback auf Wunsch: Nicht jede:r möchte vorlesen. Wer möchte, darf Feed back bekommen – wer nicht, wird ermutigt, aber nicht gedrängt. Individuelles, persönliches Feedback unter vier Augen kann angeboten werden, wenn Kapazitäten dafür da sind.

Die Kinder und Jugendlichen sollen sich als Schreibende ernst genommen fühlen – ihre Ideen, ihre Sprache und ihre Fantasie stehen im Mittelpunkt. Das stärkt Selbstbewusstsein, Ausdruckskraft und die Freude am Schreiben. Hier geht es um den kreativen Prozess, nicht um die korrekte Rechtschreibung oder Feinheiten der Grammatik.

Einheit 7: Buchbinden & Präsentation

Dauer: ca. 60–90 Minuten

Materialliste

- Vorlage 11: Anleitung zum Binden eines A5-Heftes im Querformat
- Vorlagen 1–9: die bereits bearbeiteten Schreib- und Collageseiten
- 2 Stück Pappe oder Tonkarton DIN A5 pro Buch (z. B. Rückseiten alter Collegeblöcke oder dünner Karton)
- Locher, Wolle/Faden, dicke Nadel oder Musterklammern
- Klebestifte, ggf. Washi Tape zur Verzierung
- Ggf. Etiketten für Titel/Namensschilder
- Optional: Tablets/Kamera für Dokumentation
- Bilderbuch »Rosie auf der Insel«

Ablaufbeschreibung

1. Vorbereitung: Materialien sortieren & Reihenfolge festlegen

Die Kinder legen ihre eigenen Texte in die gewünschte Reihenfolge.

2. Bindung: A5 quer – einfach & stabil

→ Die Teilnehmenden lochen ihre Seiten (2–3 Löcher am linken Rand, möglichst gleichmäßig).

→ Zwei Pappstücke werden vorne und hinten als Deckel und Rückseite aufgelegt.

→ Mit Faden, bunter Wolle oder Musterklammern wird das Heft fixiert – ggf. kann die Bindeanleitung der Vorlage 13 genutzt werden.

→ Alternativ kann auch ein schmaler Streifen Washi Tape oder aus Tonkarton geschnitten den Rand verstärken.

3. Umschlag gestalten

Der Umschlag kann bemalt, beklebt oder beschriftet werden – Titel, Name, Zeichnung oder Collage. Dafür sollten ggf. auch noch mal einzelne Schreibseiten (Vorlage 1–11) bereitliegen, falls die Kinder davon etwas nutzen möchten. Wer mag, gibt dem Buch einen eigenen Titel, ansonsten kann der Buchtitel übernommen werden.

4. Präsentation vorbereiten

Gemeinsam wird überlegt, wie die fertigen Bücher präsentiert werden können. Vorschläge:

→ Leseausstellung in der Schule, Bibliothek oder im Gruppenraum

→ Kleines Lesefest mit Familien oder anderen Klassen

→ Filmprojekt: Kinder stellen ihr Buch per Tablet/Kamera vor (z. B. als »Mini-Autorenlesung«) – Seiten werden fotografiert oder abgefilmt und dazu läuft die Vorlese-Audiospur.

→ Thementisch mit Originalbuch + Büchern der Kinder

5. Abschluss

Zum Schluss werden alle Bücher im Kreis präsentiert oder ausgelegt. Wer möchte, liest eine Lieblingsstelle vor oder zeigt besonders gestaltete Seiten. Das Projekt wird mit dem Lesen des Bilderbuchs abgeschlossen: »So hat sich die Autorin des Bilderbuchs die Geschichte ausgedacht.«

Checkpoints

1. Die Kinder stellen ihre Geschichte in einer selbst gewählten Reihenfolge zusammen.
2. Das eigene Buch wird im Querformat A5 gebunden – mit stabilem Umschlag aus Karton.
3. Die Umschläge werden kreativ gestaltet – jedes Buch erhält eine persönliche Note.
4. Es entsteht ein fertiges Produkt, das gelesen, gezeigt und präsentiert werden kann.
5. Die Präsentation wird als Abschluss der Schreibwerkstatt gemeinsam ge plant und zu einem bestimmten Termin durchgeführt.
6. Das Bilderbuch »Rosie auf der Insel« wird als Projektabschluss vorgelesen.